

tung gefunden; mit der neugewonnenen Erkenntnis über die Entstehung der Graphia erscheint sein Verhalten in einem anderen und bedeutsameren Licht.

Noch am gleichen Tag hatte ein Zisterzienser dem Petrus Diaconus vorgeworfen, daß er gegen kanonisches Recht verstoße, weil er sich nicht scheue, seinen Papst zurechtzuweisen (*qui pontificem tuum reprehendere non vereris*)²⁷⁵. Im weiteren Verlauf der Diskussion fragt der Zisterzienser seinen Gegner, wie er als Römer gegen die Römische Kirche und ihren Papst auftreten könnte. „Darauf antwortete Petrus Diaconus: ‚Fern sei es von mir, daß ich gegen die Römische Kirche aufträte. Denn ich bin Römer von Geburt, Glauben, Bekenntnis und Lebenswandel. Die Stadt Rom ist meine Mutter, denn sie gab mir meinen Vater; die Römische Kirche ist für mich nach meinem Glauben Mutter, Herrin, Meisterin und Erzieherin‘²⁷⁶.“ Der Anfang dieses Zitats, das rückhaltlose Bekenntnis zu Rom, ist wohlbekannt, und schon Caspar hat in diesem Zusammenhang an die Römische Revolution von 1143 erinnert²⁷⁷. Unter allen seinen mit Rom verknüpften Abschriften, Auszügen und Werken, die seine Liebe zu Rom bezeugen, ist die Graphia aureae urbis Romae die persönlichste. Anknüpfend an einen Versuch seiner Jugend, den er wohl absichtlich nicht in die Liste seiner Werke aufgenommen hat (genauso wie der im Cod. Cas. 361 ursprünglich dem Liber dignitatum vorangehende Liber de locis sanctis in seiner ersten in dieser Handschrift erhaltenen Autobiographie fehlt), angeregt durch den Regierungsantritt Konrads III., auf den er offensichtlich große Hoffnungen setzte, sowie durch das Erscheinen der Mirabilia urbis Romae und ermutigt durch die ständig anschwellende Renovatio-Bewegung in Rom hat er zunächst den Liber dignitatum Romani imperii in seiner neuen Gestalt geschaffen. Aber während der Verfasser der Mirabilia die unter oder in christlichen Gebäuden verborgenen Monumente der römischen Antike vor Augen führen will, hat Petrus Diaconus versucht, den kaiserlichen Hof der Vergangenheit als Wunschbild für die nahe Zukunft heraufzubeschwören. Er hat das getan unter bewußtem Ausschluß des Christentums²⁷⁸.

²⁷⁵) Altercatio, ebenda S. 264 f., nicht in die Chronik aufgenommen.

²⁷⁶) Altercatio, ebenda S. 266 (nicht in die Chronik aufgenommen): *Absit, absit, inquam, ut ego contra Romanam ecclesiam agam. Sum enim Romanus, natura, fide, predicatione, moribus. Romana namque civitas mater mea est, utpote quae patrem mihi dedit; Romana ecclesia secundum fidem mater, domina, magistra et educatrix est.*

²⁷⁷) Caspar, Petrus diaconus S. 198. Seine diesbezüglichen Bemerkungen sind um so wertvoller, als Caspar die römischen Schriften des Petrus Diaconus nicht näher kannte.

²⁷⁸) Vgl. Benson (wie Anm. 13) S. 353.